



schweizer verband der gesangslehrenden  
association suisse des professeurs de chant  
associazione svizzera degli insegnanti di canto

member of european voice teachers association

# Journal EVTA.CH

Oktober / octobre 2011

13

## Juliette Bise

*Jean-Jacques Rapin, ehemaliger Direktor des Conservatoire de Lausanne*

Seit meiner frühesten Kindheit gehört der Gesang zu meinem Leben. Als Jugendlicher sang ich als Baryton in einem Chor, später schrieb ich mich studienergänzend zum Musikschullehrerdiplom am Conservatoire de Fribourg in der Gesangsklasse von Juliette Bise ein, die mich als Privatschüler aufnahm. Juliette Bise war eine hervorragende Gesangspädagogin, die mit ihrer Ausstrahlung die Musik zu verkörpern schien.

Der Gesangunterricht ist für mich die umfassendste, schönste und schwierigste aller Musikdisziplinen geblieben, denn am Singen ist der ganze Körper beteiligt : Ausgehend von der Position des Zwerchfells werden die Töne – Resonanz, Lautstärke, Stimmbildung - ohne Vermittlung eines Instruments hervorgebracht.

Juliette Bise näherte sich einem Werk umfassend, sie lehrte niemals die Technik um der Technik willen. Natürlich wurden die körperlichen Grundlagen mit Hinblick auf das zu singende Werk analysiert, aber ein Schumannlied beispielsweise wurde direkt in seiner vokalen, musikalischen und mentalen Perspektive erarbeitet, damit die momentane Gefühlslage nicht durch rationale Überlegungen blockiert wurde und die « Inspiration » erhalten blieb. Sie hatte eine besondere Begabung, die Stimmtextur zu entwickeln, die Stimme, unabhängig von der Stimmung des Werks, weich und rund zu machen - eine Methode, die ich meinen Chören weitervermitteln konnte.

Auch nach Beendigung meines Studiums in Freiburg, 1956, begegnete ich Juliette Bise immer wieder. 1960, bei meinem ersten Konzert als Dirigent des Orchestre de Chambre de Lausanne, schlug ich ihr die Rolle der Euridice im Orphée von Gluck vor, was sie erfreut annahm. Als ich 1984 als Direktor an das Conservatoire de Lausanne berufen wurde, kreuzte sich unser Weg, da sie hier Gesangspädagogin war – ihr Musikunterricht war berühmt.

Juliette Bise, ihr Schüler Michel Corboz und viele andere gehören zur reichen Musikszene der Romandie, die Tendenzen aus Kirchen-, Grundschul- und Volksmusik aufgenommen hat. Die daraus entstandene Vielfalt hat unser Kulturleben über die Landesgrenzen hinaus getragen und Ernest Ansermet nach eigener Aussage ermöglicht, das Orchestre de la Suisse Romande zu gründen. Der Musikologe H.Halbreich verglich dieses Kulturleben mit Böhmen und Moldavien, welche immerhin die musikalische Wiege Europas waren...